

# Konzeption

*Zusammen wachsen wir,  
sind füreinander da*



**Kinderinsel  
Wandererstraße  
Nürnberg**

## 1. Vorwort

Unser Haus für Kinder Kinderinsel besteht seit 1965. Ursprünglich von der Firma Quelle als Betriebstagesstätte gegründet, wurde diese nach deren Insolvenz im Jahre 2009 von den Rummelsberger Diensten für junge Menschen gGmbH in neuer Trägerschaft übernommen.

Die Rummelsberger Dienste für junge Menschen widmen sich seit über 100 Jahren Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen. Die Geschichte der Rummelsberger Kindertagesstätten beginnt 1971 mit der Gründung des Kindergartens in Rummelsberg als Betriebskindergarten. Heute begleiten, fördern und betreuen wir in der Dienststelle Kinder und Familien der Rummelsberger Dienste für junge Menschen über 1000 Kinder im Alter von 0,5 bis 12 Jahren und deren Familien an 19 Standorten.

Aufgrund notwendiger Baumaßnahmen wurde unsere Einrichtung Kinderinsel im November 2013 nach einem Jahr Bauphase an gleichem Standort, in einem neuen Gebäude, als Haus für Kinder mit neuem pädagogischem Konzept wiedereröffnet.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit sind kreative, selbstbewusste Kinder, die in der Lage sind, tolerant und eigenverantwortlich zu handeln.

Als pädagogisches Personal sehen wir uns in erster Linie als Begleiter des Kindes und unterstützen es in seinem Weg, nach dem Motto

**„ Hilf mir, es selbst zu tun“.**

## **2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet**

### ***2.1. Infrastruktur***

Das Haus für Kinder befindet sich im Nordwesten Nürnbergs, zwischen den Stadtteilen Muggenhof und Eberhardshof. Unsere Einrichtung ist mit der U-Bahn Linie 1 gut zu erreichen. In einer Sackgasse gelegen, in unmittelbarer Nähe zum neu entstandenen Wohnprojekt „Familiennest“ des ESW und gegenüber der Friedrich-Wanderer-Grundschule, stellt sie eine ideale Ergänzung zum benachbarten Hort und Kindergarten in städtischer Trägerschaft dar.

### ***2.2. Lebensbedingungen der Familien und Kinder***

Unser Haus für Kinder wird von maximal 149 Kindern besucht. Die meisten davon leben in den Stadtteilen Muggenhof und Eberhardshof. Es werden aber auch Kinder aus anderen Stadtteilen wie z.B. Schweinau, Leyh und Fürth betreut.

Über die Hälfte unserer Kinder stammt aus Familien mit Migrationshintergrund. Der Großteil der Kinder lebt in herkömmlichen Familiensystemen, wovon die meisten in einem Arbeitsverhältnis stehen.

## **3. Beschreibung der Einrichtung**

Die Kinderinsel ist in einem zweistöckigen Gebäude mit Außengelände untergebracht. Dieses beherbergt Hort, Kindergarten und Krippe. Darüber hinaus verfügt unsere Einrichtung über sechs themenbezogene Funktionsräume und einen geräumigen Mehrzweckraum.

In unserem Haus für Kinder werden 149 Kinder im Alter von 0,6 – 10 Jahren unterschiedlicher Nationen von ausschließlich pädagogischem Fachpersonal betreut. Wir arbeiten nach einem offenen Konzept unter Berücksichtigung der Partizipation im pädagogischen Alltag (mit Ausnahme der Krippe).

Die personelle Besetzung der gesamten Einrichtung:

- Einrichtungsleitung
- Stellvertretende Einrichtungsleitung
- 9 pädagogische Fachkräfte
- 6 pädagogische Ergänzungskräfte

Zudem bietet unsere Einrichtung schulbegleitende Praktikas an.

Unser Haus für Kinder ist täglich von 6.15Uhr bis 17.00Uhr geöffnet. Die Krippe schließt um 16.00Uhr. Im Hortbereich findet während der Schulzeit von 8.00Uhr bis 11.00Uhr keine Betreuung statt.

Vormerkungen werden das ganze Jahr über immer Dienstag von 14.00Uhr bis 15.30Uhr entgegen genommen. Die Beitragssätze richten sich nach Alter und Buchungszeiten der Kinder. Die Kinderinsel hat feste Ferienschlusszeiten: Weihnachtsferien in Anlehnung an die Schulferien und zwei Wochen im August. Die Krippe schließt zusätzlich noch in der Woche nach Ostern.

## **4. Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung von Schwerpunkten**

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seiner Emotionalität, seinen Ansprüchen und seiner hohen Schutzbedürftigkeit. Als pädagogische Fachkräfte sehen wir uns in erster Linie als Begleiter des Kindes und unterstützen es auf seinem Weg. Mit unserer Arbeit wollen wir dem Kind helfen, selbstständig zu werden, soziale Beziehungen zu knüpfen und seinen individuellen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Die kind- und altersgerechte Gestaltung der gesamten Einrichtung bildet hierbei den äußeren Rahmen. Unsere bedarfsgerechten Öffnungszeiten sollen es den Eltern ermöglichen, „stressfrei“ die Familie und den Beruf in Einklang zu bringen.

Kontinuierliche Rückmeldungen über den Entwicklungsstand des Kindes bilden die Basis für eine vertrauensvolle Elternarbeit. Hierin sehen wir unseren Beitrag zum Aufbau zur Festigung einer positiven Erwachsenen-Kind-Beziehung, die vor allem an den Stärken der kindlichen Persönlichkeit ansetzt und die elterliche Erziehung sinnvoll ergänzt.

## **5. Ganzheitliches Förderprogramm in unserer Kinderinsel**

### ***5.1. Themenübergreifende Förderperspektiven***

#### **5.1.1. Eingewöhnung und Übergänge**

Ein positives und vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Elternhaus und unserer Einrichtung ist ein wesentlicher Baustein, damit die uns anvertrauten Kinder auch ein Vertrauen zu uns und ihrem neuen Umfeld aufbauen können und sich bei uns wohl fühlen.

In der Krippe nehmen wir uns für die Eingewöhnung viel Zeit. Wir arbeiten dabei angelehnt an das Berliner Modell. Da es für Kinder häufig die erste längere Trennung von ihren Eltern ist, erfolgt die Eingewöhnung schrittweise und behutsam. In täglichen persönlichen Reflexionsgesprächen werden die Eltern über die Fortschritte ihrer Kinder informiert. Gemeinsam wird entschieden, wann die Eingewöhnungsphase beendet ist. Wir legen großen Wert darauf, dass die vereinbarten Abholzeiten eingehalten werden. Die Kinder lernen in dieser Zeit, dass sie immer verlässlich abgeholt werden. Dieses Vertrauen erleichtert die Eingewöhnungsphase für die Kinder enorm.

Auch für die Übergangsphase Krippe zum Kindergarten lassen wir dem einzelnen Kind genügend Zeit. Dies ist uns besonders wichtig, da die Krippenkinder aus einer sehr behüteten, kleinen und ruhigen Umgebung kommen.

Die Bezugserzieher aus dem Kindergarten kommen ab den Pfingstferien regelmäßig für ca. eine Stunde in die jeweiligen Krippengruppen. Dort kann während der Freispielzeit ein erster Kontakt zu den Kindern aufgenommen und Beziehungsaufbau angebahnt werden. Im Wechsel dazu besuchen die Krippenpädagoginnen mit den zukünftigen Kindergartenkindern den Kindergarten und nehmen am gemeinsamen Morgenkreis teil. Immer wieder lädt die zukünftige Bezugserzieherin die baldigen Kindergartenkinder ein, so kann es sich gut an die neue Umgebung gewöhnen, alles kennen lernen und erste Kontakte zu den Kindern knüpfen kann.

Für „externe“-neue Kindergartenkinder vereinbaren wir gerne Schnuppertermine, bei denen sie mit ihren Eltern unsere Einrichtung kennen lernen können. Die Eingewöhnungsphase wird auch hier je nach Bedürfnis des Kindes in Absprache mit den Eltern gestaltet.

In der Zeit von September bis Dezember bieten wir unseren „Jüngsten“ sowohl räumlich als auch personell einen sicheren Hafen, aus dem sie sich nach eigenem Ermessen entfernen können. Dies betrifft die Freispielzeit und gemeinsame Mahlzeiten (Frühstück, Obstrunde, Mittagessen). Durch die Angebote am Vormittag nehmen die Kinder zu anderen Kinder und pädagogischem Personal bewusst Kontakt auf.

Für die Kindergartenkinder erleichtert sich die Eingewöhnungsphase in den Hortbereich, da sie bereits während ihrer Kindergartenzeit durch gemeinsame Angebote mit Hortkindern, Personal und Räumlichkeiten vertraut sind. Im Tagesgeschehen gibt es zwischen den beiden Bereichen immer wieder ausreichend Begegnungsmöglichkeiten im Haus und im Außenbereich.

### **5.1.2. Kooperation Schule/ Kinderinsel**

Der Übergang in die Schule wird den Kindergartenkindern durch die unmittelbare Standortnähe erleichtert. Darüber hinaus besteht durch den Vorkurs 240 und den Schnupperunterricht ein enger Kontakt mit den Lehrkräften der Friedrich Wanderer Grundschule.

Das von der Stadt Nürnberg geförderte Modellvorhaben zur Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschule zur Gestaltung eines gelingenden Übergangs ist auch in der Kinderinsel seit längerem verankert. Es finden gemeinsame Eltern-Kind Nachmittage zu den Themen Mathematik, Wahrnehmung, Sprachförderung und Einschulungsthemen statt. Diese werden mit der Schule abgestimmt und gemeinsam von Lehrern und Erziehern durchgeführt.

Seit September 2013 besteht ebenfalls eine enge Kooperation zwischen Schule und Hort. Die Eingangsklassen werden seitdem als eigene Hortklassen konzipiert. Zwischen Lehrkraft und Erzieherin besteht ein regelmäßiger, intensiver pädagogischer Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes. Dies gewährleistet ein schnelles Reagieren bei Konflikten sozialer oder kognitiver Art. Die beiden Kooperationspartner unterstützen die Kinder gemeinsam bei den Hausaufgaben, planen gemeinsame Unternehmungen und sind bei Elternabenden und -gesprächen miteinander vernetzt.

### **5.1.3. Interkulturelle und Interreligiöse Erziehung**

Unser Haus für Kinder gibt auch Raum für Nichtchristen. In unserer Einrichtung treffen wir auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen. Religiöse Bildung meint auch ein Zusammenleben religiös verschiedener Menschen, das von wechselseitigem Respekt bestimmt ist. Nicht zuletzt lernen Kinder im interreligiösen Kontakt, wie sie mit Verschiedenheiten umgehen können, dass „Anderssein“ normal ist und wo sie selbst hingehören. Ein interreligiöses Miteinander gibt uns die Chance zur Erziehung zur Menschlichkeit und verhindert ausländerfeindliche Verhaltensweisen. Interreligiöse Erziehung geht die Schritte des gegenseitig kennen lernen > verstehen

lernen > achten lernen > voneinander lernen > um füreinander einzutreten, egal welcher Nationalität und Religion Kinder und Eltern angehören.

## **5.2. Themenbezogene Förderschwerpunkte**

### **5.2.1. Sprache und Sprachförderung**

Aufgrund der multikulturellen Situation nimmt die Sprachförderung in der Kinderinsel einen besonders hohen Stellenwert ein. Viele unserer Kinder kommen ohne ausreichende Deutschkenntnisse in unsere Einrichtung. Hier sind wir besonders gefordert. Aus diesem Grund sind wir Sprachvorbild für die Kinder und geben ihnen vielfältige Möglichkeiten sich angstfrei und unbeschwert der deutschen Sprache zu nähern. Wir greifen auf Methoden zurück wie z.B. gemeinsames Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Fingerspiele, das Lernen von Reimen und Gedichten, Kreis- und Rollenspiele.

Speziell für die Krippenkinder gibt es eine Sprachexpertin zur „Förderung früher Chancen“ bei unter Dreijährigen. Unser pädagogisches Konzept zur Sprachförderung begründet sich auf den hohen Migrantenanteil in unserer Einrichtung. Mit unserer intensiven Arbeit am einzelnen Kind wollen wir ein möglichst reibungsloses Eingliedern in die Gruppe und Gesellschaft ermöglichen. Für junge Kinder gibt es keine fremden Sprachen. Sie lernen Klang, Rhythmus und Struktur der Sprache, noch bevor sie zu sprechen beginnen. Sprachwissenschaftler empfehlen deshalb, mit dem Erlernen einer weiteren Sprache – neben der Muttersprache – so früh wie möglich zu beginnen.

Die Sprache als Kommunikationsmittel ist unser tägliches Handwerkszeug. Darüber hinaus ist es unser Anliegen, gezielt sprachliche Entwicklung zu fördern entweder in der Einzelsituation oder in der Kleingruppe. Dazu integrieren wir sprachfördernde Einheiten im Zeitrahmen von 10 bis 15 Minuten in den Tagesablauf. Die Einheiten umfassen Bewegungsspiele, Reime und Fingerspiele. Diese wiederholen wir im Zeitraum von 6 bis 8 Wochen täglich in gleicher Weise. Das Lernen passiert auf visueller, auditiver und



bewegungsorientierter Ebene mit viel positiver Bestätigung und benötigt zum Verfestigen des Erlernten die stetige Wiederholung. Im Rahmen der Freispielzeit fördern wir individuell junge Kinder mit Bilderbuchbetrachtung und altersspezifischen Tischspielen. Ständige Wiederholungen stehen dabei im Vordergrund. Anhand von Bildmaterial und Gegenständen aus dem Umfeld des Kindes wollen wir einen Bezug zur deutschen Sprache schaffen ( z.B. Körperschema, Haushaltsgegenstände wie Tasse und Teller, Hygieneartikel, Spielsachen).

Mit der Portfolio Methode halten wir die kindliche Entwicklung auch im sprachlichen Bereich fest. Zur Umsetzung unserer Ziele ist es uns sehr wichtig, einen regelmäßigen und intensiven Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern zu führen. Soll Sprachförderung in unserer Einrichtung gelingen ist es unabdingbar, die Eltern zu integrieren und als sprachliches Vorbild zu animieren.

Um unseren Qualitätsanspruch zu halten nimmt das pädagogische Fachpersonal regelmäßig an Fortbildungen zu diesem Thema teil. Aktuell im Krippenjahr 2014/15 nimmt das Gesamtteam der Krippe an der Fortbildungsreihe des DJI "Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei" teil. Dieses hat ein innovatives Sprachförderkonzept entwickelt, das Fachkräfte zu einer systematischen sprachlichen Förderung quer durch den pädagogischen Alltag qualifiziert und dabei auf die kindlichen Aneignungsprozesse Bezug nimmt. Speziell der Ansatz zur sprachlichen Förderung als grundsätzliche Aufgabe wollen wir auf die 0-3jährigen unserer Einrichtung übertragen. Dabei wollen wir die besonderen Aspekte der sprachlichen Bildung und Förderung unserer mehrsprachig aufwachsenden Kindern berücksichtigen. Die Kooperation mit den Eltern ist dabei selbstverständlich.

Im Kindergartenbereich arbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit der Schule am Vorkurs Deutsch 240. Mit der Öffnung des Vorkurs Deutsch 240 ab September 2013 für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache im Rahmen des Bildungsfinanzierungsgesetzes änderte sich auch

zugunsten der Kinderinsel-Vorschulkinder das Vorkurskonzept. Diese Kinder im Vorkurs in der Entwicklung ihrer Sprach- und Literacy-Kompetenz in einer gemeinsamen heterogenen Kleingruppe von 6-8 Kindern zu unterstützen ist im Sinne von Inklusion auch unser anzustrebendes Ziel.

Im Gegensatz zum bisherigen alleinigen Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache bezieht sich die inhaltliche Konzeption der neuen Vorkurse nun auch auf die Anforderungen einer Sprachförderung für deutschsprachig aufwachsende Kinder und fokussiert generell auf die Stärkung der bildungssprachlichen Kompetenz. Das bedeutet, dass die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten in den gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen der Vorkurse stets die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder die Deutsch als Zweitsprache erlernen und der Kinder mit Deutsch als Erstsprache berücksichtigen müssen. Im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt, die auf die individuellen Unterschiede eingehen können und das Bildungspotenzial heterogener Lerngruppen produktiv nutzt, orientieren sich die im gemeinsamen Vorkurs eingesetzten pädagogisch-didaktischen Methoden an den individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen einerseits der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und andererseits der monolingual Deutsch aufwachsenden Kinder.

Sprachliche Förderung und die Vorbereitung auf das Lesen- und Schreibenlernen beginnen nicht erst im Vorschuljahr, sondern am ersten Kindertag. Jede sprachliche Äußerung und jedes Zuhören gehören in diesen Bereich. Den Bereich sprachlich-phonologische Bewusstheit decken wir mit dem Projekt „Hörschwein“ ab. Zweimal wöchentlich arbeitet eine pädagogische Fachkraft mit den Vorschulkindern sehr bewegungsorientiert zu diesem Thema. Wir verwenden hierzu Materialien aus dem „Westermann Verlag – Elementar Sprache“. Das Hörschweinchen als Fingerpuppe dient als Motivationsfigur und wird sowohl zum Einstieg als auch als Spielfigur bei einer Übung eingesetzt. Unsere Themen sind:

- Hören
- Reime
- Silben

- Anlauttiere
- Anlaute hören
- Buchstaben
- Lesen
- Wort-Schatz
- Sprach-Schatz
- Sprechen und Erzählen
- Literacy

Neben der Sprachförderung lernt das Kind in kleinen Schritten sich zu konzentrieren und selbstständiger oder im Team zu arbeiten.

Auch im Hortbereich sehen wir die Notwendigkeit, die Sprachkompetenzen der Kinder weiter zu fördern. Hierzu gibt es kontinuierliche Angebote, wie z.B. „Bewegtes Lernen“ und eine Gruppe für Leseanfänger. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bildet sich das pädagogische Personal regelmäßig fort.

## **„Sprache ist das Tor zur Welt“**

### **5.2.2. Hausaufgaben im Hortbereich**

Die Kindertagesstätte steht in enger Kooperation mit der Sprengelschule. Daher ist die Hausaufgabenbetreuung im Hort ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. In Rücksichtnahme auf den individuellen Lernrhythmus unserer Kinder bieten wir Montag bis Donnerstag ab 12.00Uhr bis 15.30 Uhr Hausaufgabenbetreuung an. Hierfür stehen bis zu zwei Räume zur Verfügung, in denen die Kinder der jeweiligen Jahrgangsstufe von ihrer Bezugserzieherin bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben betreut werden. In einer ruhigen und wohlwollenden Atmosphäre unterstützen wir die Schulkinder bei ihren Aufgaben und geben ihnen die Gelegenheit, selbstständig und zunehmend eigenverantwortlich zu arbeiten. Im Bedarfsfall unterstützen und motivieren wir das Kind und geben Hilfestellung zur Bewältigung seiner Aufgaben, die es oft wegen Sprachbarrieren nicht lösen kann.

Die Kinder erkennen sehr schnell, dass Lernerfolge oft mit Mühe und Anstrengung verbunden sind. Deshalb ist es für uns gerade bei Misserfolgen der Kinder besonders wichtig, das Selbstbewusstsein zu stärken und Lernstrategien zu entwickeln, damit sie zukünftig angstfrei mit diesen Situationen umgehen können und die Freude am Lernen erhalten bleibt.

### **5.2.3. Ausflüge**

Ausflüge sind ein fester Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie stärken das „Wir“-Gefühl, das soziale Verhalten und das Erlernen von Werten und Normen. Im Hinblick auf Chancengleichheit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Eindrücke zu sammeln, die sie aufgrund ihres familiären Umfeldes aus unterschiedlichen Gründen nicht erfahren.

Im Kindergartenbereich dienen bestimmte Ausflüge wie z.B. bei der Feuerwehr häufig als Projektabschluss. Wir erweitern und vertiefen durch gezielte und geplante Ausflüge den Wissensstand der Kinder, geben Anreize und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln. Im Hortbereich sind größere Ausflüge wie z.B. Tiergartenbesuch nur in den Schulferien möglich. Der hausaufgabenfreie Freitag ermöglicht Kurzausflüge in die nähere Umgebung z.B. Kirchweih oder Spielplatz.

### **5.2.4. Bewegung und Musik**

In unserer Einrichtung hat die Bewegungserziehung einen hohen Stellenwert und regelmäßige Turn- und Bewegungsangebote sind in unserem pädagogischen Alltag enthalten. Bei allen genannten Angeboten stehen Freude und Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Aufgrund der beengten Wohnverhältnisse sind die Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsdrang oft eingeschränkt. Wir schaffen dazu einen Ausgleich durch gezielte Angebote sowie die Nutzung eines großen Außengeländes und zahlreicher Spiel- und Bewegungsflächen in der Umgebung.

Die Förderung der gesamten motorischen Entwicklung, ein gutes Körperbewusstsein und die Erfahrung wichtiger sozialer Lernprozesse setzen wir durch gezielte Angebote in unserem Mehrzweckraum mit dafür eigens angeschaffter, integrierter

Bewegungsbaustelle um. Für den Hortbereich steht zusätzlich die Turnhalle der Schule für eine Fußball-AG und das Projekt „Bewegtes Lernen“ zur Verfügung. Durch gemeinsame Bewegungsangebote stärken wir das Selbstvertrauen der Kinder, durch gemeinsame Spiele entwickeln die Kinder wichtige Sozialkompetenzen sowie Teamgeist.

Inspiriert durch die Teilnahme unserer Einrichtung an der deutschlandweiten Aktion „Der singende Kindergarten“ setzen wir in unserem Haus für Kinder im Bereich musikalischer und rhythmischer Erziehung neue Akzente. Es ist uns ein Anliegen, den Einsatz von Instrumenten jedem Lebensalter der Kinder anzupassen.

Bereits in der Krippe können wir neben Knieraitern, Fingerspielen und einfachen Bewegungsliedern gebräuchliche rhythmische Instrumente zur Begleitung von kleinen Klanggeschichten einsetzen. Das „Spielen“ mit den Instrumenten ist bereits für die Aller kleinsten ein großer Spaß. Mit der Zeit lernen die Kleinen bestimmte Geräusche mit bestimmten Instrumenten in Verbindung zu bringen.

Im Kindergartenbereich können wir schon differenzierter mit den Kindern arbeiten. Hier kommen verschiedene Rhythmus- und Orff-Instrumente zum Einsatz, die Klanggeschichten oder Erzählungen begleiten. Wir fördern das einzelne Kind, sich aktiv am Geschehen zu beteiligen, Selbstbeherrschung in seinem Umgang mit dem Instrument zu üben, sich beim gemeinsamen Spiel aufeinander abzustimmen, schüchterne Kinder gewinnen Selbstvertrauen.

Im Hortbereich fällt der Einsatz von musikalischen Komponenten schon erheblich schwieriger aus. Dennoch konnten wir eine Handvoll Kinder für eine Trommel- und Rhythmusgruppe begeistern. Einen großen Zuspruch findet ebenso unsere Tanz-AG. Hier lernen die Kinder zu aktueller Popmusik ein Gefühl und ein Gespür für ihren Körper zu entwickeln und auszudrücken. Bei Festen und Feiern beeindruckten sie mit einstudierten Choreographien.

Seit September 2014 ist die Kinderinsel Teil des Projekts „MuBiKiN – Musikalische Bildung für Kinder und Jugendliche in Nürnberg“. Zusammen mit einer Musikpädagogin können die vier- bis sechsjährigen Kindergartenkinder musikalische Erfahrungen sammeln. Immer Freitags lernen die Kinder in vier festen Gruppen spielerisch Instrumente kennen, es wird gesungen und musiziert.

Die Welt der Musik mit allen Sinnen zu entdecken macht klug, stark und sensibel. Kinder lernen, sich musikalisch auszudrücken. Sie achten sehr auf ihr Umfeld und hören beim Musizieren konzentriert aufeinander. Der Teamgeist bekommt dadurch eine sehr wichtige Bedeutung und beansprucht so soziale Bereiche der Kinder. Dies fördert das Selbstvertrauen, wodurch die Persönlichkeit des Kindes wächst. MuBiKiN ist ein für Eltern kostenloses Angebot, bei dem Herkunft und soziales Umfeld der Kinder keine Rolle spielen.

Ziel ist es, die Kinder mehrere Jahre durchgehend zu fördern - derzeit vom vorletzten Kindergartenjahr bis zur zweiten Grundschulklasse. Dies bedeutet, dass Kindergartenkinder der Kinderinsel später in der Friedrich-Wanderer-Grundschule mit dem Projekt unter Anleitung einer Musikpädagogin fortfahren können.

## **5.2.5. Umwelt und Natur**

Als christliche Einrichtung liegt es uns sehr am Herzen, dass die Kinder nicht nur lernen, ihre Mitmenschen zu achten und zu akzeptieren, sondern auch die Umwelt und Natur als Geschenk Gottes zu betrachten.

Durch verschiedene Aktionen und Projekte erreichen wir bei den Kindern, dass sie die Umwelt und Natur mit allen Sinnen wahrnehmen, fürsorglich, achtsam und verantwortlich mit ihr umgehen. Sie sollen Veränderungen zwischen den verschiedenen Jahreszeiten wahrnehmen, vergleichen und beschreiben können, sowie Erfahrungen in der Pflanzen- und Tierwelt sammeln und benennen können. Hierzu sind Besuche u.a. bei der Müllverbrennung und auf dem Bauernhof in der Jahresplanung fest verankert.

Um Denkprozesse anzuregen und die kindliche Neugier zu fördern ermöglichen wir Experimente mit den Elementen Wasser, Luft, Erde und Feuer und stellen den Kindern

unterschiedliche Informationsquellen z.B. Bücher und PC zur Verfügung. So werden die Kinder ermuntert, Fragen zustellen, bei deren Beantwortung sie aktiv mitwirken können.

## 6. Ausgewählte Schlüsselprozesse

### 6.1. Im Tagesablauf

#### 6.1.1. Der Tagesablauf

Kindergarten und Hort

6.15 - 8.30 Uhr	Bringzeit, Freispiel und Frühstück Die Schulkinder werden rechtzeitig in die Schule geschickt
8.30 - 9.15 Uhr	Freispiel in Kindergartenräumen und Funktionsräumen
9.15 - 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 - 10.15 Uhr	Angebote in Funktionsräumen
10.15 Uhr	Obstrunde
10.30 Uhr	Garten
11.30 Uhr	Mittagessen Kleine und Mittlere
12.00 Uhr	Mittagessen der Vorschulkinder
12.00 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe
bis 12.30 Uhr	Abholzeit
ab 11.15 Uhr	Ankommen der Hortkinder und gemeinsames Mittagessen; im Anschluss daran Möglichkeit zur Erledigung der Hausaufgaben, Freispiel in den Funktionsräumen oder im Garten
13.30 - 14.00 Uhr	angeleitetes Freispiel im Garten
ab 14.00 Uhr	Abholzeit entsprechend der Buchungszeiten oder Kinder gehen allein nach Hause
14.00 - 15.30 Uhr	Angebote für Alle
16.00 –17.00 Uhr	Aufräumen und bereichsübergreifender Tagesabschluss



## Krippe

7.00 - 8.30 Uhr	Bringzeit, gemeinsames Frühstück, Freispiel
8.30 - 9.15 Uhr	angeleitetes Freispiel
9.15 - 9.30 Uhr	Obststunde
9.30 - 10.00 Uhr	Angebote und gezielte Sprachförderung
10.00 - 11.00 Uhr	Garten
11.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen im Küchenbereich; Vorbereitungen zum Schlafen
12.00 -14.00 Uhr	Mittagsruhe
Ab 14.00 Uhr	Abholzeit entsprechend der Buchungszeiten, Vesperpause, Freispiel
15.30 -16.00 Uhr	Aufräumen und gemeinsamer Tagesabschluss

### 6.1.2. Projekte

Durch Projekte besteht für eine Kleingruppe die Chance, Neues auszuprobieren und vorhandene Interessen zu vertiefen. Die Kinder sollen dabei Spaß haben und spielerisch lernen. Die Initiative zu einem Projekt geht entweder von uns oder den Kindern aus. Sie ergibt sich aus einer Situation spontan oder ist geplant. Wichtig dabei ist uns, dass die Kinder viele Mitbestimmungsmöglichkeiten haben. Wir informieren die Eltern durch beispielsweise Elternbriefe über das Projekt und binden sie gegebenenfalls in die pädagogische Arbeit ein. Der Projektverlauf wird im Portfolio der teilnehmenden Kinder dokumentiert und findet seinen Abschluss z. B. durch einen Ausflug, Urkunde, Aufführung oder einem Auswertungsgespräch.

Ein immer wiederkehrendes Projekt, das uns begleitet und immer wieder neu durchdacht und auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt wird, ist die gesunde Ernährung. Im Jahr 2014/15 haben wir uns vom „Jolinchen Kids Projekt für gesunde Kinder-gesunde Zukunft“ gesponsert von der AOK neue Impulse für unsere pädagogische Arbeit zu diesem Thema geholt. Ausgewählte pädagogische Fachkräfte der Einrichtung nahmen an der AOK Schulung teil und brachten entsprechende Materialien zur Umsetzung mit in die Kinderinsel.



Geplant sind auch hier langfristige Angebote, die gemeinsam mit Kindern und die für sie wichtige Bezugspersonen, Eltern und Erzieher, umgesetzt werden. Jolinchen Kids ist ein modular aufgebautes Gesundheitsförderungsprogramm, das in folgende Bausteine aufgeteilt ist: Ernährung, Bewegung, seelisches Wohlbefinden, Elternpartizipation und Erzieherinnengesundheit. Wir arbeiten mit drei verschiedenen Kartenboxen, die Karten mit Anleitungen für leicht umzusetzende Spiele, Übungen, Rezepte und Aktionen für Kinder und auch Eltern beinhalten: „Gesund-und-lecker-Land“, „Fit-mach-Dschungel“, „Insel-fühl-mich-gut“.

Der Montag steht unter dem Motto „Wohlfühltag“ und startet im Morgenkreis mit der Begrüßung der Kinder durch das „Jolinchen“. Die ansprechende Handpuppe in Form eines Drachen moderiert unsere Themen und begleitet uns bei der Umsetzung unserer Aktionen. Einmal im Monat machen wir mit allen Kindergartenkindern ein gesundes Frühstück. Dieses wird abwechslungsreich - mal herzhaft, mal süß - gestaltet und die Eltern unterstützen uns gerne bei der Beschaffung der notwendigen Lebensmittel. Zwei bis dreimal ist auch ein gemeinsames Frühstück mit den Eltern geplant. Ein gemeinsames Frühstück fand bereits statt und wurde sowohl von Eltern, Kindern und Fachkräften als sehr bereichernd und effektiv für das Projekt empfunden.

Lebensmittel sind in unterschiedliche Kategorien unterteilt. Um den Kindern anschaulich die Zuordnung zu erleichtern haben wir einen „Jolinchen Ernährungsexpress“. Die Waggonen dieses Zuges sind in den Farben grün, rot und gelb gestaltet und symbolisieren durch ihre Größe die Wichtigkeit für unsere Ernährung. In gezielten Gesprächen in Angeboten oder Morgenkreis veranschaulichen wir dies durch naturgetreue Materialien. Die Kinder erfahren, wie wichtig verschiedene Lebensmittel für ihren Körper sind.

In unserem täglichen Tagesablauf ist die Obststunde ein fester Bestandteil. Die Kinder lernen die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten kennen und werden von uns angehalten, alles zu probieren. Die Eltern unterstützen uns hier, indem sie jeden Tag ihrem Kind ein Stück frisches Obst oder Gemüse in unseren Obstkorb legen lassen.

Wir wollen die Kinder motivieren ausreichend zu trinken. Deshalb gibt es in der Kinderinsel „Trinkoasen“, an denen sich die Kinder selbstständig und jederzeit mit ihrem eigenem Becher Mineralwasser nehmen können.

Für einen gesunden Körper ist nicht nur ausgewogene Ernährung sondern auch ausreichend Bewegung notwendig. Aus diesem Grund bauen wir in unseren Wochenplan regelmäßig altersspezifische Bewegungsangebote ein.

### **6.1.3. Freispielzeit**

Kinder brauchen die Gelegenheit, ihre Zeit selbst zu planen und zu gestalten. Kinder lernen selbst Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen. Das Klären von Konflikten und die Förderung der Kreativität sind einige wesentliche Ziele der Freispielzeit. Uns liegt es sehr am Herzen, dass Kinder ihre Meinung vor anderen vertreten können, Interessen vertieft werden und durch Anreize neue Perspektiven eröffnet werden. Abhängig vom Alter der Kinder können diese sich in die verschiedenen Funktionsräume zurückziehen und frei ihren Spielpartner wählen. Dieser kann sowohl Kind als auch pädagogisches Personal sein. Die Freispielzeit nutzen wir zum Beobachten, als Möglichkeit, Beziehung zum Kind aufzubauen und zur Dokumentation als Grundlage für Elterngespräche.

### **6.1.4. gemeinsames Essen**

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist die Basis für eine gesunde Gesamtentwicklung des Kindes und Grundlage für aktives Lernen. Neben genügend Zeit und Raum zum Essen achten wir auf eine angenehme Atmosphäre, abwechslungsreiche Kost und auf eine süßigkeitsarme Ernährung. Es ist uns sehr wichtig, Vorbild in Bezug auf Ernährung zu sein. Da viele Kinder einen Großteil des Tages in unserer Einrichtung verbringen haben wir das Bewusstsein auf gesundes Essen zu fördern.

Die Kinder können in einem vorgegebenen Zeitrahmen frühstücken, welches ausgewogen und gesund sein sollte. Am Vormittag bieten wir den Kindern Frisch aufgeschnittenes Obst an. Für das Mittagessen können die Eltern zwischen

mitgebrachter Kaltverpflegung oder einer warmen Mahlzeit wählen, die täglich frisch von der Großküche „Franken Catering“ angeliefert wird.

Die gesamten Mahlzeiten finden im offenen Küchenbereich statt. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder das Essen probieren, nach Appetit und Hunger die Menge selbst bestimmen können und mit den Lebensmitteln wertschätzend umgehen. Wichtig ist uns ebenfalls das Erlernen und Wahren einer angemessenen Tischkultur. Wir unterstützen und fördern Gespräche während der Mahlzeiten. Am Nachmittag besteht für die Kinder jederzeit die Möglichkeit, mitgebrachte Vesper zu verzehren.

### **6.1.5. Der Morgenkreis**

Der Morgenkreis ist ein gezieltes Angebot, an dem alle Kinder beteiligt sind und entsprechend ihres Entwicklungsstandes in Entscheidungen einbezogen werden. Hier greift unser pädagogischer Ansatz der Partizipation. Mit dem Morgenkreis werden alle Kinder gleichzeitig erreicht und auf kindgemäße Weise aus allen Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes Wissen vermittelt. Die Kinder lernen Regeln, die nötig sind, sich in einer großen Gruppe zu verständigen und entwickeln somit ein „Wir“-Gefühl. Da Kinder innerhalb ihres Tagesablaufes feste Strukturen und Zeiten benötigen, zählt der Morgenkreis zu einem täglichen wiederkehrendem Ritual. Hier können sie ihre eigenen Wünsche und Themen einbringen, nehmen sich und die Gruppe wahr und erleben, dass sie das Tagesgeschehen mitbestimmen können.

### **6.1.6. Ruhephase**

Der Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wechselt zwischen aktiven und ruhigen Phasen. Das Spielen und Lernen ist vergleichbar mit einem harten und anstrengenden Arbeitstag im Erwachsenenleben. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern über den Tag verteilt individuelle, alters entsprechende Rückzugsmöglichkeiten und Erholungsphasen anzubieten. Eine sehr wichtige und bewusst gesteuerte Zeit ist bei uns die Mittagsruhe zwischen 12.30 und 14.00Uhr. Anrufe und Abholung der Kinder sind in dieser Zeit nur nach Absprache und in Ausnahmefällen gewünscht. Die Mittagszeit ist ein fester Bestandteil in unserem

Tagesablauf und ermöglicht den Kindern nach einem anstrengenden Vormittag ihrem Bedürfnis nach Ruhe, Erholung und Schlaf nachzukommen. Wir legen großen Wert darauf, jedem Kind eine altersgemäße und adäquate Mittagspause anzubieten, in der es neue Kraft und Energie für den Nachmittag tanken kann. Nach der „leisen“ Zeit beobachten wir, dass unsere Kinder aller Altersstufen wieder frisch, ausgeruht und leistungsfähig in die zweite Tageshälfte starten können.

### **6.1.7. Gezielte Angebote**

Kinder lernen spielerisch und sind neugierig auf sich und ihre Umwelt. Um diesen Wissensdrang zu stillen, brauchen die Kinder Platz, Zeit, Raum und Angebote dies zu erleben. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Bildungsangebote an, speziell auf ihre Bedürfnisse und Interessen abgestimmt. Wir sind bestrebt, alle im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan genannten Basiskompetenzen zu fördern. Die dort formulierten Bildungsbereiche werden von uns je nach Zielgruppe individuell kombiniert. Unser oberstes Ziel ist es, dass die Kinder Spaß und Freude daran haben, ihren Wissensdurst durch selbstständiges Tun eigene Erfahrungen und Erkenntnisse zu stillen.

Zu unserem strukturierten Tagesablauf gehören zeitlich festgelegte Angebote wie z.B. Musik und Bewegung, Deutsch 240, Phonologie, Kreatives Gestalten, Spielen im Freien, Experimente, Gesundheit, Ernährung und Körperbewusstsein. Hierzu gehört auch die tägliche Hausaufgabenzeit. Die Angebote werden vom pädagogischen Personal geplant, vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Ergebnisse werden in den Portfolios dokumentiert.

## **6.2. Wiederkehrende Ereignisse**

### **6.2.1. Geburtstagsfeier**

Kinder jeden Alters erleben ihren Geburtstag als besonderen Tag und freuen sich darauf. Die Geburtstagsfeiern sind bei uns alters entsprechend und so individuell wie möglich auf das einzelne Kind abgestimmt. Jedes Kind soll diesen Tag als etwas ganz besonderes erleben und steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Innerhalb unserer Rahmenbedingungen

haben die Kinder die Chance, ihre Geburtstagsfeier mit zu gestalten, mit zu planen und mit zu bestimmen. Die Entwicklung, Förderung und Vertiefung der Selbst- und Sozialkompetenz stehen in der Bildung und Erziehung zu dem Thema Geburtstagsfeier neben der Gesamtpersönlichkeitsförderung des Kindes an erster Stelle.

### **6.2.2. Übergänge des Kindes und Transitionen**

Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der stete Veränderungen sowohl auf gesellschaftlicher wie individueller Ebene zur Normalität gehört. Veränderungen und „Abschied nehmen“ gehört genauso wie der erste Tag in der Kindertagesstätte zu den Ereignissen, die sowohl bei den Kindern, Eltern als auch bei Bezugspersonen emotionale Eindrücke hinterlässt. Je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes wollen wir diese Phase einfühlsam gestalten, um gleichzeitig dem Kind und auch Eltern einen reibungslosen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen und Ängste vor Veränderungen zu nehmen.

Das Kind soll erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sind und keine Belastung. Es soll Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge erlangen. Dies gilt sowohl für das betroffene Kind als auch für die Gesamtgruppe. So planen wir in diese Phase als Höhepunkte Abschiedsausflug und eine Feier mit ein. Das Kind erhält ein Abschiedsgeschenk und Erinnerungen z.B. in Form von Portfolio.

### **6.2.3. Sommerfest**

Ein „Highlight“ für alle Beteiligten ist das jährliche Sommerfest, welches das „KiTa“-Jahr in besonderer Weise abschließt. Dieses Fest schafft für Familie und Einrichtung eine besondere Möglichkeit des Miteinanders, fördert die Erziehungspartnerschaft und gibt Einblick in die pädagogische Arbeit. Die gemeinsame Vorfriede auf das Fest stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder und wird gemeinschaftlich vorbereitet.

Das Sommerfest steht unter einem bestimmten Motto und die Kinder können mit Darbietungen zeigen, welche besonderen Fähigkeiten und Talente in ihnen stecken. Wir legen großen Wert darauf, dass für die Kinder Spaß, Freude und Gestaltungslust im Vordergrund stehen und dies frei von Angst und Leistungsdruck geschieht.

Die Eltern sollen die Möglichkeit haben, in ungezwungener Atmosphäre mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und die Einrichtung als Ort der Begegnung und der Familie zu erleben.

### **6.3. Im Kirchenjahreskreis**

Da es uns sehr wichtig ist, Kinder mit anderen Konfessionen unseren Glauben näher zu bringen sowie bei christlichen Kindern diesen zu vertiefen, findet in der Kinderinsel verteilt über das ganze Jahr Feste und Feiern zum Kirchenjahr statt. Ebenso haben die Kinder anderer Religionen die Möglichkeit über ihren Glauben, Feste und Feiern zu erzählen. Die Kinder sollen den Festkreis der eigenen Religion sowie Festkreise anderer Religionen kennen lernen, verstehen und akzeptieren.

#### **6.3.1. Advents- und Weihnachtszeit**

Mit der Adventszeit beginnt das Kirchenjahr und die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Im Advent warten die Christen auf die Geburt Jesu und bereiten sich auf dieses Fest vor. Wir vermitteln den Kindern Traditionen und Bräuche rund um Weihnachten und erarbeiten bzw. vertiefen den Sinngehalt der Weihnachtsgeschichte.

Trotz Stress und Hektik von außen gestalten wir diese Zeit gemeinsam mit den Kindern so ruhig und besinnlich wie möglich. Die Kinder erfahren, dass es eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, die Adventszeit mit allen Sinnen zu erleben. Den Kindern wird die Zeit des Wartens anschaulicher durch das tägliche Öffnen eines Türchens am Adventskalender. Wir backen Plätzchen, basteln, singen Weihnachtslieder, besuchen den Christkindlesmarkt und schmücken weihnachtlich. Lichterzug und Nikolausfeier geben Gelegenheit, auch die Eltern in unser vorweihnachtliches Tun einzubeziehen.

#### **6.3.2. Ostern**

Ostern - die Auferstehung Jesus - ist das Hauptfest der Christen und wird immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert. Das Osterfest bringt sehr viele Bräuche mit sich und erinnert an den Frühlingsanfang und das Erwachen der Natur. Uns

ist es wichtig, die Botschaft der Ostergeschichte über Tod und Auferstehung Jesu den Kindern altersgemäß und verständlich zu vermitteln. Dies geschieht in Verbindung mit dem sinnbildlichen Vergleich der Natur im Frühling. Um den Kindern Symbole und Traditionen nahe zu bringen, bemalen wir Eier, säen und pflanzen, gestalten Osterhasen u.v.m. Ein gemeinsames Osterfest mit Nestersuche mit Eltern und Kindern ist eine lang gepflegte Tradition in unserer Einrichtung.

## 7. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in der Kindertageseinrichtung. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen uns, die Qualität unserer pädagogischen Angebote zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Beobachtungen sind Gesprächsgrundlage für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Es ist uns wichtig, für unsere durchgeführten Beobachtungen möglichst viele einwirkende Faktoren im sozialen Umfeld des Kindes zu berücksichtigen und diese gemeinsam mit den Eltern zu reflektieren und Handlungsschritte abzuleiten.

Bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen berücksichtigen wir:

- Ergebnisse kindlicher Aktivitäten z.B. Zeichnungen, Bastelarbeiten, Erzählungen
- Freie Beobachtungen z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, Geschichten
- Strukturierte Formen z.B. Sismik, Seldak, Perik

Bei der Auswahl der Beobachtungsverfahren achten wir besonders auf Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit. Es ist sehr wichtig, unsere Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und zu überdenken. Alle Beobachtungen und Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz. Wir gewährleisten einen sorgfältigen und vertraulichen Umgang mit erhobenen, personenbezogenen Daten. Informationen an Dritte werden nur mit

Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigung weitergegeben. Hiervon ausgenommen sind Unfalldaten, meldepflichtige Infektionskrankheiten sowie die Übermittlung von Hinweisen bei Verdachtsmomenten einer möglichen Kindeswohlgefährdung an das zuständige Jugendamt.

## **8. Beschreibung der Einrichtung**

### **8.1 Unser Raumkonzept**

Unsere Räumlichkeiten sind nach einem konkreten Farbkonzept gestaltet. Durch die Farben rot, orange, ocker und lila werden die Räume in unterschiedliche Bereiche eingeteilt und erleichtern die Orientierung. Die bewusst ausgewählten Farben, Formen und Effekte in unserem Gebäude schaffen eine harmonische Umgebung mit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten sowie ausreichend Raum für Gemeinschaft.

Die Kinderinsel mit seiner großen Altersmischung ist von uns so konzipiert, dass es keine altersspezifischen, räumlichen Trennungen (mit Ausnahme der Krippe) gibt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder gemeinsam ihren Alltag gestalten und voneinander lernen. Die themenbezogene und an den Bedürfnissen von Kindern orientierte Ausstattung unserer Funktionsräume ist so gewählt, dass sie offen für alle Altersgruppen ist und die Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes optimal umgesetzt werden können.

### **8.2 Unsere Räume**

#### **8.2.1. Die Räume der Krippe**

Der Garderobenraum für alle 24 Krippenkinder befindet sich gleich im Eingangsbereich links. Durch eine Glastür gelangt man in die Räumlichkeiten der Krippe, die man sofort an den leuchtend roten Türen erkennt. Hier befinden sich das „Spatzennest“ und das „Zwergennest“ mit jeweils einem Gruppen- und einem Ruheraum. Für beide Gruppen



gemeinsam gibt es einen großzügigen Ess- und Küchenbereich. Daneben befindet sich ein gemeinsamer Wasch- und Wickelraum. Die Wickeltische sind von den Kindern über zwei kleine Rampen selbstständig zu erreichen. Durch eine Intimwand vor Blicken geschützt stehen drei Minitoiletten. Daran schließt sich eine Dusche an. In der Mitte des Raumes ist eine Waschrinne installiert. Unsere Krippenkinder haben viel Freude an einem eigenen Bällebeckenzimmer, das auch sonst Rückzugs- und Betätigungsmöglichkeiten bietet. Alle Räume sind durch einen breiten Mittelgang aus erreichbar.

### **8.2.2. Die Räume des Kindergartens**

Der Garderobenraum für 50 Kindergartenkinder befindet sich im Eingangsbereich rechts. Durch einen breiten Mittelgang erreicht man die Räumlichkeiten, die mit orangefarbenen Türen gekennzeichnet sind. Für die Seepferdchen- und Regenbogenfischkinder steht jeweils ein Raum mit Möglichkeit zum „Ankommen“, Spiele am Tisch und als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Auch hier finden wir wieder einen großzügig gestalteten Ess- und Küchenbereich, wo die Kinder gemeinsam Mittagessen und kleine Mahlzeiten einnehmen. Daneben befindet sich ein Waschraum mit Waschrinne und fünf Toiletten.

### **8.2.3. Die Räume des Hortes**

Über das Treppenhaus gelangt man in das erste Obergeschoss. Im Eingangsbereich befindet sich der Garderobenraum für 75 Kinder. Zusätzlich steht hier für jedes Schulkind ein Aufbewahrungsfach für die Schultasche zur Verfügung. Linkerhand gelangt man durch den Ess-/ Küchenbereich in den Freizeitraum des Hortes, der ebenfalls durch eine Glastür optisch abgetrennt ist. Für die Piraten-, Delfine- und Sonnenkinder stehen zwei helle funktional eingerichtete Hausaufgabenzimmer zur Verfügung, die außerdem als Aufenthaltsraum und zum Rückzug genutzt werden können. Für Jungen und Mädchen getrennt gibt es jeweils einen Toilettenraum mit WC´s und Waschbecken. Im Hortbereich dominiert die Farbe ocker.

#### 8.2.4. Die Funktionsräume

Unsere Funktionsräume sind themenorientiert eingerichtet und gestaltet. Alle Räume stehen Kindergarten- und Hortkinder für Angebote, Freispiel und Projekte zur Verfügung. Im Erdgeschoss unserer Kinderinsel befindet sich der Mehrzweckraum. Der Schwerpunkt in diesem Raum liegt aufgrund der Größe in der Bewegung und Tanz. Hier findet man eine Bewegungsbaustelle, Sprossenwand, Kletterwand, Turnmatten und -bänke. Er wird als Besprechungsraum für den täglichen Morgenkreis und Kinderkonferenzen genutzt sowie als Ruheraum für die Kindergartenkinder. Ebenfalls steht uns dieser Raum für alle größeren Feste und Feiern mit Kindern und deren Eltern und für Elternabende zur Verfügung.

Im ersten Obergeschoss rechts befinden sich sechs Funktionsräume.

1. Musikzimmer (schallisoliert): Orffinstrumente, Djemben, Rhythmikinstrumente, CD-Spieler; farbige Sitzhocker;
2. Bauzimmer: durch flexible Raumteiler kann das Zimmer in verschiedene Konstruktionswelten aufgeteilt werden
3. Snoezelen-Raum: Kuschelecke, Schaukelwippe, Sitzsäcke, Sprudelsäule, Farbwechseltisch, Lichtvorhang; kuschelige Kissen und Teppiche runden den reizarmen, in weiß gehaltenen Raum ab
4. Rollenspielzimmer: großer Spiegel, Laufsteg und Verkleidungsmaterial; Puppenküche und Verkaufstheke
5. Kreativzimmer: Malwand; Arbeitsplatz mit Tischen und Stühlen; Waschbecken
6. Werk - und Experimentierraum: Experimentiertisch; Werkbank und verschiedene Werkzeuge; Stapelhocker und abschließbarer Materialschrank; Verbandskasten

#### 8.2.5. Die Personalräume

Im ersten Obergeschoss befindet sich ein großer Personalraum. Eine Sitzgelegenheit bietet die Möglichkeit für Teamgespräche und Besprechungen mit Dritten. Eine umfangreiche Bibliothek ausgestattet mit Kinderbüchern und pädagogischer Fachliteratur steht Personal, Kindern und Eltern zur Verfügung. Eine gemütliche Couch kann vom Personal für die Pause und auch in Notfällen für Kinder genutzt werden. Im

Personalraum hat jedes Teammitglied einen eigenen, abschließbaren Schrank mit integriertem Garderobenfach.

Im Erdgeschoss links, im Bereich der Kinderkrippe, befindet sich das Büro der Leitung.

### **8.2.6. Die Außenspielfläche**

Zum Spielen im Freien steht allen Kindern ein großzügig gestalteter Außenbereich zur Verfügung. Ein breites Spektrum an Geräten wird dem Spiel- und Bewegungsdrang der Kinder gerecht. Dazu gehören eine Sandbaustelle, eine aus Naturmaterialien gestaltete Kletterspiellandschaft, eine Wasserbahn, eine Rutsche und eine Außentischtennisplatte. Der Krippenbereich integriert sich darin mit einer Vogelnestschaukel, einem Kletterhäuschen und einem Sandkasten und wird optisch mit Holzstelen abgegrenzt. Sandspielsachen und Kinderfahrzeuge werden in einem Gerätehaus aufbewahrt.

### **8.2.7. Sonstige Ausstattung**

- Lager- und Abstellmöglichkeiten im gesamten Gebäude
- Behindertengerechte Ausstattung: Aufzug, WC
- Wettergeschützte Unterstellmöglichkeit für Kinderwägen und Krippenwägen
- Fahrradständer
- Personalparkplätze
- Wartebereiche für Eltern mit Informationstafeln

## **9. Kommunikation und Organisation**

Mit dem Betrieb einer oder mehrerer Tageseinrichtungen für Kinder steht der Träger in der Verantwortung, gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Kinder und Familien Rechnung zu tragen.

### **9.1. Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger**

Unmittelbare Vorgesetzte und somit erste Trägerinstanz ist die Dienststellenleitung. Im ständigen Informationsaustausch mit den verschiedenen Fachbereichs- und Einrichtungsleitungen informiert diese über alle internen Angelegenheiten der Kindertagesstätten der Rummelsberger Diakonie. Diese sind untergliedert in verschiedene Fachbereiche, die jeweils von einer Fachbereichsleitung koordiniert werden und deren Leitungen sich im 14-tägigem Rhythmus treffen und austauschen. Die Kinderinsel ist im Fachbereich „Hort mit Kindergarten“ angesiedelt, da hier die meisten Kinder betreut werden. Das gesamte Leitungsteam der RDJ trifft sich im sechswöchigem Turnus. Dazu kommen einmal jährlich ein gemeinsamer Klausurtag und Planungstage. Darüber hinaus ist unsere Dienststellenleitung offen für alle trägerrelevanten Fragen unserer Eltern und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

### **9.2. Zusammenarbeit im Team**

In unserer Einrichtung ist ständiger Informationsfluss und gleicher Informationsstand der Mitarbeiter gewährleistet. Immer Montags finden dazu in Hort, Kindergarten und Krippe interne Teamsitzungen statt. Hier werden alle anstehenden wichtigen Aufgaben und Ereignisse der kommenden Woche besprochen und im Protokoll festgehalten. Hierzu gehören Organisation und Planung von Angeboten, Projekten und Aktionen. In diesem Rahmen nehmen wir uns auch ausreichend Zeit für Informationsaustausch, Fallbesprechungen und pädagogische Belange.

Für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, der Arbeitszufriedenheit und der Motivation der einzelnen Teammitglieder nehmen wir regelmäßige Fortbildungsangebote zu unterschiedlichen Themenkreisen wahr. Hierbei werden Interessen und Kompetenzen der einzelnen Kollegen/innen berücksichtigt, damit Inhalte und Ergebnisse nachhaltig in die pädagogische Praxis umgesetzt werden.

Im laufenden Kalenderjahr gibt es einen internen Fortbildungstag für das Gesamtteam der Kinderinsel. Das jeweilige Thema wird im Vorfeld im Gesamtteam abgesprochen und orientiert sich an der Bedarfsanalyse des pädagogischen Personals. Für alle pädagogischen Fachkräfte der Dienststelle Kinder und Familien findet einmal im Jahr ein Fachtag statt. Die Themen hierzu werden im Leitungsteam festgelegt und beziehen die Mitarbeiter in Planung, Organisation und Durchführung mit ein.

### **9.3. Elternarbeit**

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Bildungs- und Erziehungseinrichtung. Eine erfolgreiche Erziehungsarbeit und bestmögliche Entwicklungschance eines jeden einzelnen Kindes kann nur dann gelingen, wenn wir in ständigem Kontakt und Austausch mit den Eltern stehen.

Wir bieten hierzu vielfältige Möglichkeiten an:

- Tür – und Angelgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Elternsprechnachmittage
- Elternabende (informations-/ oder themenorientiert)
- Eltern – Kind – Veranstaltungen
- Elternbriefe
- Elterninformationstafeln
- Mitwirkung der Eltern durch den Elternbeirat
- Elternwartebereich
- Feste und Feiern

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit und aktive Unterstützung von Eltern und pädagogischem Personal ist wichtige Voraussetzung für eine gelingende Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte.

Wir bieten gemeinsame Gespräche zwischen Eltern, Schule und Einrichtung an und nehmen an Lehrergesprächen teil. Wir halten Kontakt mit dem Gesundheitsamt und nehmen Angebote wie z.B. Besuch der Zahnärztin, Vorschuluntersuchungen an. Wir nehmen im Bedarfsfall mit anderen Institutionen wie z.B. Jugendamt, ASD, SVE und Frühförderung Kontakt auf. Durch die jahrelange Kooperation erleben wir in der Zusammenarbeit kompetente Beratung und schnelle Hilfe.

## **9.4. Vernetzung im Stadtteil**

Nach dem Weggang vieler großer Firmen wie z.B. AEG und Quelle ist der Stadtteil im Wandel. Das im August 2012 eröffnete Quartiersbüro Westen ist Standort für Vernetzung und Kooperation und steht allen Menschen offen, die sich für die Entwicklung ihres Stadtteils interessieren. Das Büro wird als Kooperation aus Stadterneuerung, Zentrum aktiver Bürger und Stadtteilkoordination geführt und belebt durch vielfältiges Engagement den Stadtteil.

Der seit Jahren bestehende Stadtteilarbeitskreis ist Teil dieses Quartiersbüros, zu deren Treffen die Kinderinsel seit Jahren eingeladen wird und an denen wir regelmäßig teilnehmen. Der Stadtteilarbeitskreis diskutiert die Entwicklung des Stadtteils und mischt sich ein, auch auf politischer Ebene. Hier knüpfen wir Kontakte, planen gemeinsame Projekte wie z.B. das jährlich stattfindende Stadtteilstfest „Muggeley“ und „Nürnberg spielt“ und sind bei der Durchführung mit der Gesamteinrichtung vertreten.

Wir sind mit der Kinderinsel ein Teil dieses Wandels. Das ESW plante und baute auf dem Areal der ehemaligen Quelle Kindertagesstätte. Es entstanden 50 Reihenhäuser und unser Neubau. Dieses Projekt trägt den Namen „Familiennest“. Dadurch erfährt der Stadtteil eine enorme Aufwertung und es wird gezeigt, wie die Entwicklung im Viertel aussehen kann.

Gute pädagogische Arbeit erfordert gut ausgebildete Fachkräfte. Wir leisten unseren Beitrag dazu, indem wir unsere Einrichtung öffnen und Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Wir betreuen junge Menschen aus folgenden Bereichen:

Schnupperpraktikanten der Mittelschule; Praktikanten der Kinderpflegeschule;  
Studierende der Fachakademien für Sozialpädagogik;

Gemeinsame Fußballturniere finden mit Horten aus dem Stadtteil einmal jährlich statt, andere sportliche Aktivitäten sind in Planung. Die Schule ist die Einrichtung, mit der wir am häufigsten kooperieren. Der Kommunikationsfluss mit Schulleitung und Kollegium verläuft unkompliziert und zuverlässig und ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Wir nehmen zweimal im Jahr an Jahrgangsstufentreffen mit Lehrern und Erziehern umliegender Einrichtungen teil.

## **10. Schlusswort**

Wir wünschen uns, dass wir auch in schwierigen Zeiten unsere Eltern und Kinder unterstützen und begleiten können. Wir möchten ihnen stets als kompetente Ansprechpartner mit einem offenen Ohr, sowie mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir betrachten unsere Konzeption nicht als etwas endgültiges, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen und weiter entwickeln. Nur so lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich adäquat reagieren können und unser pädagogisches Handeln danach ausrichten können.

### **Wenn ein Kind...**

**....verstanden und toleriert wird,  
lernt es, geduldig zu sein**

**.....ermutigt wird,  
lernt es, sich selbst zu vertrauen.**



**....gelobt wird,  
lernt es, sich selbst zu schätzen.**

**.....gerecht behandelt wird,  
lernt es, gerecht zu sein.**

**....geborgen lebt,  
lernt es, sich selbst zu mögen.**

**Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,  
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.**

**(Auszug aus dem Text über dem Eingang einer tibetischen Schule)**

Stand 11. August 2015

RDJ gGmbH  
Kinder und Familien  
Allersberger Str.185 F  
90461 Nürnberg  
Tel: 0911 39363-50  
Fax: 0911 39363-61  
Jugendhilfe-nuernberg@rummelsberger.net